

Editorial

Liebe ChessBase Anwender,

die vorliegende Ausgabe unseres Magazins ist die 81. Nicht gerade eine runde Zahl, aber dennoch denkwürdig. Viele sagen, dass es zwei große **Revolutionen** in der Entwicklung der **Schachpublikation** gegeben hat. Die erste ist mit dem Belgrader Schachinformativverlag verbunden, der 1966 seinen ersten Informativ heraus gebracht hat. Plötzlich waren die interessantesten Meisterpartien halbjährlich für jeden, nicht nur für die Profis, verfügbar. Die zweite Revolution hat etwas mit Computern und ChessBase zu tun. Seit 1986 können Partien mit Hilfe des Computers auf Datenträger erfasst und publiziert werden. Viele Turniere werden heute live übertragen, die Partien sind unmittelbar verfügbar und können in das ChessBase oder Fritz-Programm integriert werden. Für die Kommentierung der Partien sorgen die Mitarbeiter des ChessBase Magazins alle zwei Monate. Das ist ein sehr guter Informationsstand für jeden Schachfreund. Auf den Magazin- und Extra-CDs findet man außerdem noch Filmaufnahmen von interessanten Turnieren. Was aber hat das mit der Nummer 81 zu tun? Nun, wir haben jetzt den Informativverlag auch in Bezug auf die Ausgabennummern überholt.

Ostern steht an, was gibt es Neues: Wir begrüßen zwei neue Autoren der absoluten Spitzenklasse. **Christophe Theron** ist einer der weltbesten Schachprogrammierer, sein Programm Chess Tiger belegte beim ersten Einstieg in die SSDF-Rangliste für Schachprogramme 1999 auf Anhieb Platz Eins und hält sich seitdem in der Spitzengruppe. Die aktuelle Version Chess Tiger 14 hat gegenüber der Vorversion einen gewaltigen Sprung gemacht und dürfte das derzeit spielstärkste Schachprogramm sein. Chess Tiger spielt einen positionell sehr fundierten und soliden Stil. Wenn Chess Tiger Dr. Jekyll ist, dann ist Gambit Tiger Mr. Hyde. Diese Version vom gleichen Autor pflegt keinen soliden Lebenswandel, sondern spielt opferbereit auf Angriff. ChessTiger 14.0 und Gambit Tiger 2.0 werden als Engines für Fritz und ChessBase zusammen mit der Fritz6-Oberfläche geliefert.

Ein weiterer neuer Spitzenautor bei ChessBase ist Großmeister **Alexey Dreev**. Mit einer aktuellen Elo-Zahl von 2685 ist Alexey Dreev in der Weltrangliste auf Platz 20! Trotz vieler Turniere hat er die Zeit gefunden, für ChessBase eine Trainings-CD zu machen. Thema ist die beliebte **Meraner Variante**. Der Moskauer Spitzenspieler ist einer der großen Spezialisten dieses Systems, und wer mit Schwarz gegen 1.d4 offenes Figurenspiel sucht, ohne einen gedeckten weißen Freibauern auf d5 oder d6 (wie im Grünfeldinder) in Kauf zu nehmen, dem sei Halbslawisch und die Meraner Variante sehr empfohlen.

Ebenfalls neu ist die CD über die **Reti-Eröffnung**. Don Maddox ist zwar als Spieler nicht so bekannt wie Alexei Dreev, aber er ist ein erfahrener Trainer. Das merkt man der CD an. Wer nicht nur Varianten lernen, sondern auch Ideen erklärt bekommen möchte, der findet hier viel Material.

Nicht jedem geht die Arbeit am Computer leicht von der Hand. Entweder man hat keine Zeit, sich gründlich damit auseinander zu setzen, oder man ist mit dieser Technik nicht aufgewachsen und hat nun Mühe, sich nachträglich damit anzufreunden. Wem es so geht, der ist für alle Hilfen und Erklärungen dankbar. Frischen Wind bringt hier unser neuer Mitarbeiter **Peter Schreiner**, der auf eine langjährige Erfahrung im Bereich Support und Dokumentation zurückblickt und schon gleich in dieser Ausgabe mit einem Beitrag vertreten ist.

Im Schach befinden wir uns in der Nach-Kasparov-Ära. Nach 15 Jahren hat er seinen Titel verloren. Etwas anderes hat er aber nicht verloren: Seine Bedeutung für die aktuelle Schachszene. Kasparov hier, Kasparov dort. Wo er ist, gewinnt er. Selbst in den Werbespots von Pepsi und Altavista macht er eine gute Figur. Also doch nicht: Wir sind immer noch mitten drin in der Kasparov-Ära. Und wer seine Partien, z.B. aus Wijk, nachspielt, muss sich freuen, dass es so ist.

Viel Spaß und frohe Ostern!

Ihr André Schulz